

Grundhelligkeit

Englisch: Base Light Level

LICHT

Das absolute Licht-Minimum im Set, gemessen in Lux oder Blendenwert — Grundlage aller nachfolgenden Lichtgestaltung. Bestimmt, ob die Kamera überhaupt arbeitet.

Ein leeres Set hat immer eine messbare Ausgangshelligkeit — das ist die Grundhelligkeit: das absolute Licht-Minimum, auf dem die gesamte Lichtgestaltung aufbaut. Ohne diesen Ausgangswert lässt sich nichts gezielt aufbauen oder abnehmen. Ob Spielfilm, Dokumentation oder Werbung: Am Anfang steht die Messung jener Helligkeit, die das Set bereits von Natur aus mitbringt (Fenster, Deckenleuchten, Praktisches). Erst wer diesen Ist-Zustand kennt, kann gezielt eingreifen. In der Praxis wird die Grundhelligkeit mit dem Belichtungsmesser gemessen oder — schneller — über das Kamera-Histogramm abgelesen. Der Meter wird durchs komplette Set geführt, quer zur Kamera, in die wichtigen Spielbereiche. Moderne Digital-Cameras haben eine minimale Empfindlichkeit (native ISO): Darunter wird es kritisch. Bei 24p und ISO 800 liegt die praktische Untergrenze oft um 20–30 Lux — alles darunter, und das Bild rauscht, wirkt matschig oder flackert. Für saubere Bildqualität empfiehlt sich eine großzügigere Grundhelligkeit: 50–100 Lux für dokumentarisches, naturalistisches Licht; 150+ Lux, wenn dramatische Schatten entstehen sollen, die dennoch lesbar bleiben. Der entscheidende Punkt: Grundhelligkeit ist nicht Lichtregie — sie ist das Fundament. Zunächst wird die Umgebungshelligkeit so ausgerichtet, dass Kamera und Chip nicht überfordert sind. Dann kommen Key Light, Fill und Accents darüber. Wer diesen Unterschied verkennt, landet schnell in Überbelichtung oder Underexposure-Chaos. Besonders bei Außenaufnahmen ist die Grundhelligkeit zu berücksichtigen: Eine klare Mittagssonne wirft oft über 10.000 Lux — die Grundhelligkeit liegt dann auf der Schattenseite, weit darunter. Für Innenräume (Büro, Wohnung) liegt die natürliche Grundhelligkeit zwischen 30–200 Lux, je nach Fensteranteil und Tageszeit. Erfahrene Filmschaffende etablieren die Grundhelligkeit in den ersten fünf Minuten: Meter raus, systematisch messen, am Monitor prüfen, erste ND- oder Tageslicht-Gels justieren. Ein stabiles Grundlicht macht die Arbeit am Set schneller und das finale Bild konsistenter. Ohne diese Basis lassen sich Micro-Kontraste, Modellierung oder Farbtemperatur nicht sinnvoll diskutieren — denn alles baut darauf auf.